

ARCHALP

Rivista internazionale di architettura e paesaggio alpino / Revue internationale d'architecture et de paysage dans les Alpes / Internationale Zeitschrift für Alpine Architektur und Landschaft / Revija za alpsko arhitekturo in pokrajino / International journal of alpine architecture and landscape

Nuove frontiere per il progetto nelle Alpi centrali e orientali

De nouvelles frontières pour le projet dans les Alpes centrales et orientales / Neue Grenzen für das Projekt in den Mittel- und Ostalpen / Nove meje projekta v osrednjih in vzhodnih Alpah / New frontiers for the project in the central and eastern Alps



ARCHALP

Rivista internazionale di architettura e paesaggio alpino / Revue internationale d'architecture et de paysage dans les Alpes / Internationale Zeitschrift für Alpine Architektur und Landschaft / Revija za alpsko arhitekturo in pokrajino / International journal of alpine architecture and landscape

Nuova serie / *New series* n. 05 - 2020

Nuove frontiere per il progetto nelle Alpi centrali e orientali

De nouvelles frontières pour le projet dans les Alpes centrales et orientales / Neue Grenzen für das Projekt in den Mittel- und Ostalpen / Nove meje projekta v osrednjih in vzhodnih Alpah / New frontiers for the project in the central and eastern Alps

Indice dei contenuti

Contents

Editoriale / Editorial	8
<hr/>	
1. Temi	
Ascoltare il territorio / Listening to the territory <i>Simone Cola</i>	15
Architektur als Chance. Bauen neu denken / Architecture as an opportunity: rethinking construction <i>Daniel A. Walser</i>	25
<hr/>	
2. Esperienze	
Zwischen regionalem und persönlichem Kontext: die Arbeit von Bernardo Bader / Between regional and personal context: the work of Bernardo Bader <i>Verena Konrad</i>	37
Zeitlose Architekturen / Timeless architectures <i>Markus Wespi, Jérôme de Meuron, Luca Romeo</i>	49
Progettare con il Genius loci / Designing with the genius loci <i>Nicola Baserga</i>	59
Vsak projekt je lahko priložnost za krepitev skupnosti / Architectural design: an opportunity to strengthen local communities <i>Meta Kutin</i>	69
Zwei Bauten, am Berg und im Tal / Two buildings, one in the mountains and one in the valley <i>Andreas Flora</i>	79
Adattarsi / Adapting <i>Matteo Scagnol</i>	89
Baukultur – Cultura del costruire / Building culture <i>Gerd Bergmeister, Michaela Wolf</i>	99

Progettare in montagna / Designing in the mountains <i>Gerhard Mahlkecht</i>	109
Tessere “inattese” in un vecchio mosaico / “Unexpected” tiles in an old mosaic <i>Enrico Scaramellini</i>	119
Tradurre la tradizione / Translating tradition <i>Federico Mentil</i>	129
Conoscere i luoghi, interpretare il cambiamento / Knowing places, interpreting change <i>Alberto Winterle</i>	139
Ragioni del passato e condizioni del presente / Past reasons and present conditions <i>Roberto Paoli</i>	149

simone **cola**/daniel **walser**/
marcus **wespi**/jérôme **de m**
nicola **baserga**/meta **kutin**/
scagnol/gerd **bergmeister**/
mahlknecht/enrico **scaram**
alberto **winterle**/roberto **pa**

/verena **konrad**/
neuron/luca **romeo**/
andreas **flora**/matteo
michaela **wolf**/gerhard
hellini/federico **mentil**/
oli

1. ESPERIENZE





Zeitlose Architekturen

Timeless architectures

The architecture of Markus Wespi, Jérôme de Meuron and Luca Romeo generally seeks a close connection to its surroundings and the local building culture; the architects look for clues in the existing culture and tradition. They are interested in the combination of traditional and modern elements, which together form a new unity and push the historical development forward. In their projects, they seek to achieve a certain timelessness; the combination of traditional materials with new elements creates a natural self-evidence that integrates the familiar and the new, thus being able to continue to develop and survive in the future. In mountainous and sloping locations, buildings have an enormous impact on the landscape and should therefore be integrated carefully with it in both form and materials, rather than simply benefiting from it thanks to large viewing windows. We like the concept of a new building which seems to have been there for a long time, whose natural materials have developed a patina which makes them even more beautiful. We are particularly fascinated by its atmosphere, light and shadow.

Markus Wespi, Jérôme de Meuron, Luca Romeo

The Wespi de Meuron Romeo Architetti Studio was founded by Markus Wespi in 1984 in Caviano and Zürich (Switzerland). Jérôme de Meuron and Luca Romeo joined the studio in 2002 and 2012 respectively. Over the last two decades, it has built many private homes, often located in fascinating places characterised by a strong materiality, always employing interesting approaches when defining interior spaces.

Keywords

Atmosphere, timelessness, implicitness, patina, light.

Doi: 10.30682/aa2005d

Vorherige Seite

Umbau Stall
in Scudellate,
Nordansicht.
Wespi De Meuron
Romeo Architekten,
Scudellate (CH),
2017 (foto Albrecht
Schnabel).

Abb. 1

Umbau Stall
in Scudellate,
Grundriss. Wespi
De Meuron Romeo
Architekten,
Scudellate (CH),
2017 (Projekt Wespi
De Meuron Romeo).

Abb. 2

Neubau Betonhaus
in Brissago,
Grundrisse. Wespi
De Meuron Romeo
Architekten, Brissago
(CH), 2013 (Projekt
Wespi De Meuron
Romeo).

Abb. 3

Umbau Steinhaus in
Ascona, Grundriss.
Wespi De Meuron
Romeo Architekten,
Ascona (CH), 2017
(Projekt Wespi De
Meuron Romeo).

Unsere Architektur sucht generell einen engen Zusammenhang zu seiner Umgebung und der örtlichen Baukultur; wir suchen Anhaltspunkte in der bestehenden Kultur und Tradition, wo wir anknüpfen können. Uns interessiert die Verbindung von traditionellen und modernen Elementen, welche zusammen eine neue Einheit ergeben und die geschichtliche Entwicklung fortführen. In unseren Projekten suchen wir eine gewisse Zeitlosigkeit zu erreichen, indem wir traditionelle Materialien mit neuen Formen verbinden, dadurch soll eine natürliche Selbstverständlichkeit entstehen, die das Vertraute und das Neue beinhaltet, damit es sich weiterentwickelt und in Zukunft bestehen kann. Gebäude in Berg- und Hanglage prägen die Landschaft enorm und sollten sich deshalb mit Form und Material einbinden, nicht nur mittels grossen Aussichtsfenstern, von der Landschaft profitieren. Uns gefällt die Idee, wenn ein neues Bauwerk schon länger dazustehen scheint und die natürlichen Materialien mit der Zeit eine Patina erhalten und dadurch noch schöner werden. Die Atmosphäre, Licht und Schatten faszinieren uns ganz besonders.

Neubau Betonhaus in Brissago (2013)

Aus der natürlichen Topografie des Hanges erhebt sich ein einfach geschnittener Monolith in gewaschenem Beton, welcher direkt an die Strasse angedockt ist. Die Autos werden gleichsam direkt auf dessen Dach parkiert. Über eine geradlinig angelegte Eingangsgasse wird der Besucher zum Eingangshof hinuntergeführt. Über diesen Hof betritt man das Haus im obersten Geschoss und wird in der Wohnküche mit langem Esstisch und offener Feuerstelle empfangen. Beim Eintreten öffnet sich der Raum zur Landschaft, See und den Bergen. Hauseingangstüre und die Glasfront zum Hof lassen sich komplett in die Wand versenken, sodass im Sommer Hof und Innenraum zu einem einzigen Raumkontinuum zusammenfliessen. Lift und Treppe führen zu den unteren Geschossen. Das darunterliegende Geschoss beherbergt die zweite, etwas grössere Wohnebene mit Wohnraum, gedecktem Aussenplatz und einem doppelgeschossigen Innenhof. Mittels ebenfalls komplett in die Wand versenkbaren Glasfronten zum Hof wird das ganze

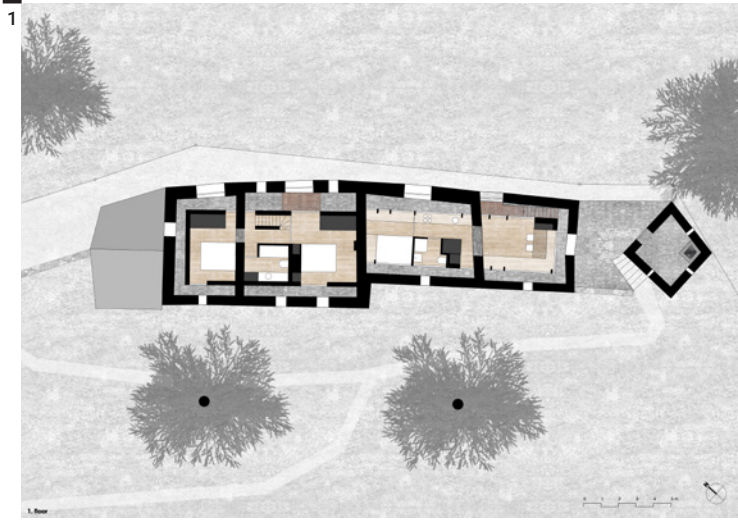
Geschoss als ein einziges räumliches Ganzes erlebt, Aussen und Innen, Landschaft und Architektur verbinden sich zu einem Ganzen, der Innenraum nimmt am Hof teil, wie der Hof durch reizvolle Durchblicke an der Landschaft teilnimmt. Die beiden weiteren Untergeschosse beherbergen drei Schlafräume und Bäder, sowie Fitnessraum und Sauna, und sind über eigene Ausgänge ebenfalls an Hof, Garten und Schwimmbad angebunden. Der doppelgeschossige Innenhof bildet das Herz des Hauses. Auf Grund seiner räumlichen Vielfalt, spannungsreicher Beziehungen zwischen Innen- und Aussenräumen, vielfältigen Wegwahlfreiheiten wird das Haus gleichsam als kleines Dorf im ehemaligen Rebberg erlebt.

Umbau Steinhaus in Ascona (2017)

Das bestehende, umzubauende Haus liegt an städtebaulich interessanter Lage, eng angebunden an den historischen Nucleo von Ascona, ist per Auto und zu Fuss direkt aus dem Dorfkern erreichbar, und verfügt über einen Palmengarten und freien Blick auf die Dächer des Dorfkerns, auf den See und die Berge. Das Quartier wird auf Grund seiner Steilhanglage stark geprägt von hohen Stützmauern, welche in aller Regel in traditionellem Natursteinmauerwerk erstellt sind. Das Projekt reagiert auf den Ort und den terrassierten Garten mit seinen Steinmauern. Durch die Wahl von Natursteinmauern mit traditionellem Halbverputz, erhält das Haus eine neue und ortsspezifische Identität und fügt sich mit Selbstverständlichkeit in den Garten und das Quartier ein. Die bestehende Natursteinstützmauer entlang der talseitigen Strasse wird in einem Teilbereich abgebrochen, um eine neue grosszügige Eingangssituation mit Parkplatz zu schaffen. Hinter der verbleibenden Stützmauer wird unter Terrain ein zusätzlicher Raum integriert. Das auf einen einfachen steinernen Kubus reduzierte Haus wird mit den alten Gartenmauern gleichsam verwoben und bildet eine scheinbar gewachsene Einheit mit dem alten Garten.

Umbau Stall in Scudellate (2017)

Der bestehende alte Stall befindet sich am Ende des Tales Muggio, etwas oberhalb des letzten Dorfes



Scudellate und ist nur über einen steilen Fussweg erreichbar. Die restriktiven Bauvorschriften verlangen die Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes im ursprünglichen Zustand. Das Projekt sieht vor, die Mauern und das Dach im traditionellen Zustand zu erhalten, die neue Nutzung wird in diese Hülle eingefügt, ein Haus im Haus. Diese Holz- und Glasbox beinhaltet alle beheizbaren Räume der zwei kleinen Wohnungen, ohne die bestehenden Natursteinmauern zu berühren. Das kompakte Volumen erlaubt einen effizienten Umgang mit den Energieressourcen und optimierte die Baukosten. Die grossen Verglasungen lassen das wenige Licht der bestehenden Öffnungen, die nicht vergrössert oder ergänzt werden durften, eindringen und ergeben gleichzeitig eine optische Ausweitung des Raumes bis zu den Natursteinmauern, welche auch dem Innenraum eine archaische Atmosphäre verleihen. Verschiedene nicht beheizte, aber gedeckte Bereiche innerhalb der alten Natursteinmauern, laden zum Begehen und Verweilen ein. ■



4

Abb. 4
Nord-Ostansicht.

Abb. 5
Schlafzimmer.

Abb. 6
Eingang.

Abb. 7
Loggia.



5

Umbau Stall in
Scudellate. Wespi
De Meuron Romeo
Architekten,
Scudellate (CH),
2017 (foto Albrecht
Schnabel).





Neubau Betonhaus
in Brissago. Wespi
De Meuron Romeo
Architekten,
Brissago (CH),
2013 (foto Hannes
Heinz).

Abb. 8
Innenhof.

Abb. 9-10
Wohnraum.



10



Umbau Steinhaus
in Ascona. Wespi
De Meuron Romeo
Architekten, Ascona
(CH), 2017 (foto
Hannes Heinz).



12



Abb. 11
Südfassade.

Abb. 12
Schlafzimmer.

Abb. 13
Aussensitzplatz.

13

